

Landschaftsverdichtung

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **15 (2002)**

Heft [6]: **Roche Forum Buonas**

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-121915>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



LANDSCHAFTSVERDICHTUNG

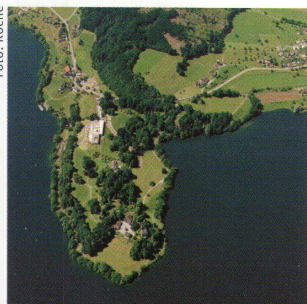
Ein Hauch von Feudalismus schwebt über der Landzunge. Das Schloss und das postkartenschöne Bauerngut zu seinen Füßen sind schon Filmdrehorte, aber entscheidend ist der Park. Ein Stück Innerschweiz, das nicht bewirtschaftet, sondern gepflegt wird. Die Landzunge mit ihren Denkmälern aus mehreren Jahrhunderten ist um ihrer selbst willen da, sie darf schön sein, muss sonst nichts. Der Park ist die Verdichtung der Landschaft, genauer: ihre Inszenierung. In Buonas wird die höchste Dichte an Liebreiz erreicht. Daher stammt auch die leise Irritation: Eigentlich sind wir soviel Schönheit nicht gewachsen. Roche hat die Landzunge sehr gezielt angetastet. Bald schon wurde die Möglichkeit verworfen, das Schloss in ein Ausbildungszentrum umzubauen. Das beachtliche Bauprogramm hätte das einmalige Ensemble gesprengt. Das Schloss blieb vorläufig unberührt. Trotzdem gehören das Roche Forum und das Schloss zusammen. Die Halbinsel hat einen zweiten Schwerpunkt erhalten, die Gewichte wurden neu verteilt. Nun herrscht ein neues Gleichgewicht: Zum feudalen Herrnsitz auf der Spitze der Halbinsel kam die Residenz des Weltkonzerns auf ihrem Rücken. Dazwischen liegt der Weg durch den Park, eine pittoreske Promenade. Ihr Ziel ist der Schlosshof, wo

der umgebaute Pferdestall als Aussenposten des Forums die beiden Schwerpunkte miteinander verklammert. Wolfgang Behles hat ihn umgebaut, eigentlich nur für den Pub-Betrieb herausgeputzt. Mauern, Dach und Decken blieben wie sie waren, selbst die Pferdeboxen sind noch da. Nur die Wagenremise verwandelte sich in ein Clubzimmer. Die Stimmung erzählt die Geschichte vom verarmten Landadel, der glücklich in die Industrie eingeehret hat. Man spricht Englisch hier und ist doch noch ein wenig rustikal. Ein Ort für laue Sommerabende mit Serenade im Schlosshof, aber auch für Winternächte mit Gesprächen über Gott und die Welt.

Umnutzung Pferdestall 2002

Bauherrschaft: F. Hoffmann-La Roche AG
 Architektur: Wolfgang Behles, Zürich
 Projektleitung: Martin Hauser
 Wettbewerb 2000
 Oberbauleitung: Peter Fässler, Zürich; Stephan Indermühle
 Nutzfläche: Erdgeschoss 320 m², Obergeschoss 95 m²
 Anlagekosten: CHF 3,5 Mio.

Foto: Roche



Der einstige Pferdestall wurde zum Pub umgebaut, das zum Forum gehört. Ein Ort für das gesellschaftliche Leben.

Luftaufnahme der Halbinsel Buonas von Nordosten, 2001. Das Roche Forum ist noch im Bau. An der Spitze der Landzunge das Ensemble des Schlosses mit dem Gutsbetrieb.

Hintere Umschlagsseite: Vom Austritt der Haupttreppe aus blickt man durch das grosse Fenster in die Mulde. Über dem weissen Block des Hotels spiegelt sich der Zugersee.